



Reken

Reken befindet sich aktuell im Szenario „Stagnation & Herausforderungen“, da begrenzte digitale Infrastruktur, niedrige Beteiligungsquoten und der demografische Wandel den Fortschritt bremsen. Mit seinem „Smart Village“-Leitbild strebt die Gemeinde jedoch eine digitale, partizipative Zukunft an, in der Bürger stärker einbezogen und Technologien gezielt für nachhaltige Entwicklung genutzt werden.

65%

Hoher Einsatz für E-Government, Breitbandausbau, IoT-Anwendungen sowie Bürgerbeteiligung und soziale Teilhabe entsprechen dem Modell einer digitalen, inklusiven Stadt.

0%

Keine Anzeichen für eine Oligarchie mächtiger Konzerne oder wachsende soziale Ungleichheit durch Unternehmensmacht.

20%

Klimaneutralitäts- und Energiegenossenschaften-Ziele sowie IoT-Projekte weisen auf technologiegestützte Nachhaltigkeit hin, ohne jedoch Bürgerinteressen hintanzustellen.

15%

Obwohl begrenzte Haushaltsspielräume bestehen, überwiegen Innovationsprojekte, Förderkooperationen und ein klarer Phasenplan – kein typischer Reformstau.

STATUS QUO

Digitale & partizipative Stadt: [10%]

Bürgerbeteiligung: Reken arbeitet vornehmlich mit Bürgerversammlungen, öffentlichen Ratssitzungen und Online-Petitionen. Festen Bürgerhaushalt oder regelmäßige Online-Foren fehlen. Beteiligungsquoten liegen bei 5–10 % und Entscheidungen bündeln wenig echte Wirkung.

Unternehmensdominanz: [30%]

Einfluss auf Stadtplanung: Entwicklungsprozesse erfolgen durch Fachbüros mit Bürger-Workshops; lange Planungszyklen und geringe Experimentierfreude lassen wenig Raum für neue Nutzungskonzepte.

KI-gesteuerte Nachhaltigkeit: [15%]

ki_nutzung: KI wird in Verwaltung und Wirtschaft kaum genutzt, einzig Smart Farming-Pilotprojekte in der Landwirtschaft existieren, aber fehlende Budgets und Fachkräfte bremsen weitere Anwendungen.

Stagnation & Herausforderungen: [45%]

demografische_entwicklung: Die Bevölkerung altert, der Anteil Ü65 liegt bei über 23 %, während junge Erwachsene in urbane Zentren abwandern und nur begrenzt Familien zuziehen.



IDEENKATALOG

Idee 1

Zukünftige Entwicklungspfade zu Themen wie Wohnen, Mobilität oder Grün werden in einfachen Karten dargestellt. Das schafft Orientierung in einer zersplitterten Debatte.

Idee 2

Ein Sozialraummonitor zeigt soziale Risiken, Mieten und Infrastrukturdefizite quartiergenau. Missstände werden so sichtbarer und politisch angreifbar.

Idee 3

Echtzeit-Anzeigen zu Wartezeiten in Bürgerämtern und anderen Diensten machen die Leistung der Verwaltung transparent. Bürger können ihre Besuche besser planen.

CASES

Case 1

In Barcelona nutzen Zielkarten für Mobilität, um verschiedene Visionen sichtbar zu machen und die Debatte zu fokussieren.

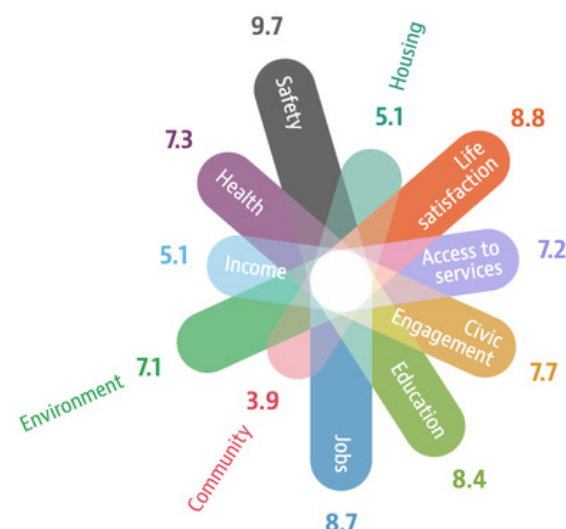
Case 2

Metropolen wie München und Hamburg nutzen bereits Sozialdatenatlanten, die über klare Kennzahlen in Quartieren informieren.

Case 3

Einzelne Ämter in NRW visualisieren Wartezeiten bereits auf Monitoren, eine systematische Darstellung über alle Standorte hinweg würde die Wahrnehmung der Verwaltung deutlich verbessern.

KPIS



Quelle: OECD Regional Well-Being, oecdregionalwellbeing.org (2025)

Umwelt



liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Luftqualität (PM2.5): 10.8 $\mu\text{g}/\text{m}^3$

Sicherheit



liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Mordrate: 1,3 Morde pro 100 000 Personen



Städteszenarien



STADT DER BÜRGER

DIE KOLLABORATIVE
URBANE REVOLUTION

Bürger:innen gestalten die Stadtpolitik aktiv über digitale Plattformen mit. KI-gestützte öffentliche Dienstleistungen, menschenzentrierte Mobilität, erneuerbare Energien und starke öffentlich-private Partnerschaften schaffen eine flexible, transparente und partizipative Stadt – wobei menschliche Bedürfnisse notfalls auch Vorrang vor Umweltzielen erhalten.



NATUR ZUERST

KI-GESTEUERTER ÖKOLOGISCHER
WOHLSTAND

KI-Systeme steuern eine strikt nachhaltige Stadt, die als Netto-Positiv-Ökosystem funktioniert. Alltag und Wirtschaft richten sich nach Nachhaltigkeitsbewertungen, wobei demokratische Beteiligung und individuelle Interessen teilweise in den Hintergrund treten.



GETEILTE METROPOLE

STADT UNTER
KONZERNHERRSCHAFT

Mächtige Unternehmen dominieren die Stadt und übernehmen faktisch Regierungsaufgaben. Lebensqualität und Zugang zu Technologie hängen stark von Kaufkraft ab, während Ungleichheit, soziale Spaltung und verfallende Infrastruktur in ärmeren Vierteln zunehmen und diesen oft nur informelle Netzwerke bleiben.



URBANER ABSTIEG

LEBEN IN DER
VERLASSENEN STADT

Chronische Unterfinanzierung führt zu wirtschaftlichem und sozialem Niedergang. Unternehmen und junge Menschen wandern ab, zurück bleibt eine eher ältere, einkommensschwache Bevölkerung. Infrastruktur und staatliche Strukturen zerfallen, Korruption und Kriminalität steigen – der Alltag ist von Armut, Unsicherheit und Überleben geprägt.